



ASC AKTUELL

Das Magazin des Arminia Supporters Club

SCHÜCO SCHÜCO
ARENA ARENA

Krombacher Krombacher
Krombacher

Baut für Blau

Frank Stopfel – Architekt der neuen Haupttribüne – gibt Antworten auf unsere Fragen.

Das ASC-Bilderbuch

Viele Fotos von der Weihnachtsfeier und dem HSV-Fanfest

Stopper Schulz

Ein Fanclub stellt sich vor.

EINER FÜR ALLE.

ALLE FÜR DICH!

**Mit Farbe und Papier
erfüllen wir Ihnen fast
jeden Wunsch!**

**Topqualität zu
marktgerechten Preisen.**

Kalender
Bücher
Durchschreibesätze
Visitenkarten
Aufkleber
Broschüren
Folder
Plakate
Flyer
Mappen
Briefbogen
Kataloge



Albat und Hirmke GmbH · Beiersdorfstraße 7 · 30165 Hannover

Telefon: 05 11 | 3 58 69-0 · **Telefax:** 05 11 | 3 58 69-19

E-mail: info@albat-und-hirmke.de · **Internet:** www.albat-und-hirmke.de

Liebe Supporter,

„Ich beginne mit ein paar mal „endlich“: die Rückrunde hat endlich wieder begonnen, Vata und Ahanfouf sind endlich wieder dabei, TvH hat endlich zugegeben, dass er geht – und wann endlich die alte Osttribüne ersetzt wird, scheint auch nur noch eine Frage der Zeit zu sein!



Viel Bewegung also beim DSC Arminia – und hoffentlich eine positive, im Inneren und auch bezüglich der Außenwahrnehmung.

Und was bewegt sich beim Supporters Club? Die Weihnachtsfeier ist längst Vergangenheit – schön, dass es wieder so viele positive Rückmeldungen gab. Etwas verspätet

dann noch die diesjährige „Bescherung“ durch den ASC: die Abteilungen Schiedsrichter, Eiskunstlauf und Hockey erhielten insgesamt 2.500,- € für ihre Arbeit gespendet. Ein wichtiges Signal, das zeigt, dass wir uns auch für die anderen Sparten des DSC – neben dem Fußball – engagieren.

Auch wenn ich inzwischen nicht mehr im Vorstand des ASC mitarbeiten kann, weil ich einfach zu wenig in Bielefeld vor Ort bin und so seit einiger Zeit selbst nicht mehr mit dem zufrieden war was ich trotzdem tun konnte, bleibt der Supporters Club immer noch ein

Stückchen auch „mein Baby“. Ich erinnere mich nur zu gut daran, wie wir selbst ganz am Anfang so vieles für Spinnerei und Vision gehalten haben, was heute schon tatsächlich erreicht ist. Vielen Dank an alle, die sich bis heute dabei nicht haben entmutigen lassen und engagiert für ihren ASC stehen!

Das nächste Supporters-Projekt soll sich mit der Zielgruppe der über-14-Jährigen beschäftigen, also denen, die aus den Arminis rauswachsen. Man darf gespannt sein, was sich dort entwickelt.

Auch die neue Website ist endlich fertig. Ich hoffe, sie kommt gut an und wird ein noch aktuelleres und lebendigeres Medium für uns. Mit einem Hinweis auf das beliebte ASC-Tippspiel unter www.kicktipp.de/a-s-c (oder über die ASC-Homepage, Rubrik „Interaktiv“) möchte ich mir und Euch eine gute Rückrunde wünschen. Denkt positiv: der Klimawandel erspart uns wenigstens viel Geld für den Betrieb der Rasenheizung!"

Andreas von Rosenberg Lipinsky
„Außenstelle Mxterland“

On Tour: Martinsmarkt Asemissen

Neben vielen anderen On-Tour-Terminen war der ASC im letzten Jahr besonders in Asemissen am 4. und 5. November präsent. Am Samstag stand zunächst das Werben neuer Mitglieder im Vordergrund. Doch Sonntag gastierten neben dem Fanshop, rund um das Team von Stephan Schüler, auch Teile der Mannschaft in der lippischen Kleinstadt. Bei der anschließenden Autogrammstunde zeigte sich Stürmer Artur Wichniarek volksnah und fuhr mit einem jungen DSC-Fan Autoscooter, der im Gegenzug ein Trikot ersteigert hatte! Übrigens: ASC-Mitglied Hans-Jürgen Laufer konnte an diesem Tag für das „Haus Tabaluga“ über 200 Euro Spendengelder von den Besuchern sammeln.

On Film: Der ASC-Promotion-Film

Bereits seit einiger Zeit wird von dem Unternehmen in4media, die auch an der Jubiläums-DVD „100 Jahre Leidenschaft“ beteiligt war, ein Film für den ASC gedreht: Es gab Aufnahmen am Trainingsgelände, bei der Auswärtsfahrt mit dem Fanmobil nach Frankfurt am 11.11., der Party mit dem

HSV in der DAX-Bierbörse sowie einigen Interviews mit Verantwortlichen des DSC. Die „Uraufführung“ des Filmes wird voraussichtlich zur Saisonabschlussfeier im Mai erfolgen – wir dürfen alle bereits gespannt sein!

On Time: Frohe Weihnachten beim ASC!

Zum Bersten voll – treffender könnte man die Situation auf der Weihnachtsfeier des ASC kaum beschreiben. Rekordverdächtige 415 Mitglieder feierten an diesem Abend bei einem großen Buffet sowohl im VIP-Raum, als auch später bei leckeren Cocktails und Livemusik („Schmitti“ und die Chefcowboys) in der fast4ward-Lounge. Nach dem 1:1 in Hannover besuchten mit Matze Hain, Christian Eigler und Bernd Korzynietz sogar noch wichtige Spieler der Mannschaft unser Fest und standen Moderator Stephan Schüler sowie den anwesenden Fans lange Rede und Antwort. Ebenso mischte sich der designierte Chef-Trainer Frank Geideck unter die neugierigen Supporter. Albrecht Lämmchen und Roland Kentsch zeichneten

anschließend die aktivsten unter den Aktiven des ASC aus, die z. B. die On-Tour Promotionstermine in über 21 Städten in Ostwestfalen begleitet hatten. Oder die, die einmal mehr eine Tombola mit hochwertigen Preisen organisiert hatten; so gab es unter anderem 2 Fananleihen im Schmuckrahmen (Einzelwert je 115 Euro); 18 Logenplätze zum Heimspiel gegen Bochum sowie ein aktuelles Trikot mit Unterschriften der Mannschaft zu gewinnen.

Das Geld der Tombolola-Einnahmen floss dieses mal gleich an drei Abteilungen des DSC Arminia Bielefeld e.V.: So konnte die Eiskunstlauf-, die Hockey- und die Schiedsrichterabteilung mit Spenden bedacht werden. Am 10.1.2007 wurden die Schecks über eine Summe von insgesamt 2.500,- Euro in der Geschäftsstelle an die drei Abteilungsleiter, Sabine Esser (Eiskunstlauf), Vlado Radmann (Schiedsrichter) und Alexander Doht (Hockeyabteilung) übergeben. Die genannten Abteilungen und der Arminia Supporters Club bedanken sich deshalb noch einmal bei allen Besuchern der Weihnachtsfeier. Ein paar Impressionen folgen auf den kommenden Seiten.

On the shirt: Das 3.500. ASC-Mitglied

Das 3500. ASC Mitglied heißt Johannes Himmerich und kommt aus Bielefeld. Er hat die Mitglieds Nr: 9463. 47 Jahre alt, wurde er bereits einen Tag vor dem letzten Spiel der Hinrunde der laufenden Saison, also vor dem Heimspiel gegen FC Schalke 04, von der Mitgliederverwaltung des DSC ermittelt. Sein Wunschtrikot, das der ASC traditionell immer an das jeweils 500. Mitglied als kleines „Danke schön!“ für die Mitgliedschaft

in der Fan- und Förderabteilung übergibt, konnte allerdings erst vor dem Auftaktspiel der Rückrunde übergeben werden. Denn Johannes hatte sich einen „Sonderflock“ gewünscht hat, der leider vom einen auf den anderen Tag nicht realisierbar war. Diese Mitgliedschaft zeigt aber auch wieder, dass sich Mitglieder aller Altersgruppen dem Arminia-Supporters-Club anschließen und damit ihren Lieblingsverein unterstützen. Der ASC bedankt sich und freut sich schon auf die Trikotübergabe an sein 4000. Mitglied.

On the road: Gewinner im Fanmobil Fahrt nach München 11.02.2007

Mit dem Fanmobil bequem zum Auswärts-spiel – diesen Service konnten die Mitglieder Ralf Waterstrat und Rainer Poerschke genießen. In der letzten Saison hatten die



Uli Seibt (l.) und Tim Bernard (r.) überreichen Johannes Himmerich (m.) ein Trikot der Blauen als „Danke Schön!“ für das 3.500 Mitglied.

beiden an der „Aktion 5000“ teilgenommen und gewannen eine Fahrt zu einem Auswärtsspiel. Sie buchten spontan den Trip



Die Schlange vor dem Eingang zur Weihnachtsfeier



Die Tombola



Stephan Schuler führte durch den Abend und interviewte nicht nur Christian Eigler sondern auch ...



... Bernd Korzynietz und unseren Kapitän Mathias Hain.



Verteilten Geschenke: Roland Kentsch und Albrecht Lämmchen.



Ihm wünschen wir ein besonders frohes 2007: „Viel Glück, Frank!“



Der Herr in der Mitte hat in diesem Heft eine besondere Rolle.



Gratulation auch von asc-aktuell!



ASC Weihnachtsfeier

am 9. Dezember 2006



Das Ende der tollen Hinrunde wurde ordentlich gefeiert.



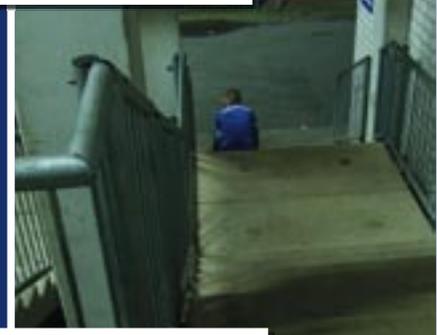
„... die besten Fans der Welt ...“ Na, und ob wir das sind!



Lecker war's.



Die Cocktailbar in der fast4ward-Lounge.



Am Ende stand es unentschieden: Lieber nach Hause oder Elephant-Club?



nach München im Februar. Insgesamt wird das ASC in dieser Saison 6 Mitgliedern noch diesen Wunsch erfüllen können und somit seinen wichtigen Beitrag zum Mitgliederservice des DSC leisten.

On the move: Party mit dem HSV
Sa, 27.01.2007, DAX Bierbörse
Neues Bahnhofsviertel



Fan-Freundschaft der anderen Art: Erst posieren Dino Hermann vom HSV und sein Kumpel Lohmann vom DSC für die Presse und dann unterhalten sie die Zuschauer im Stehplatzblock 6.

Bereits zum zweiten Mal nach 2005 lud der Arminia Supporters Club alle Fans des HSV zum gemeinsamen feiern nach Spielende ein. Die große Fanparty fand in der neu eröffneten DAX-Bierbörse im Neuen Bahnhofsviertel statt und lockte mit günstigem Krombacher Pils und jeder Menge Party-Musik. Über 600 Fans folgten der Einladung und spätestens nach einer halben Stunde war nicht nur das vorhergegangene Spiel unentschieden. Selbst den Fans war es egal, ob man aus Hamburg kam oder aus Bielefeld: Bei „Hamburg meine Perle“ oder „Arminia – Unser Herz schlägt nur für Dich!“ sangen schließlich alle mit. Als die Fanparty dann eigentlich offiziell gegen 21 Uhr ausklingen

sollte – der HSV-Sonderzug fuhr um 21 Uhr 01 vom Hauptbahnhof in die Hansestadt zurück – war dies so manchem Hamburger letztlich egal und so soll man den einen oder anderen HSV'ler noch in den Morgenstunden in Bielefeld angetroffen haben.

On ice: ASC informiert Eislauf-Fans

Das der ASC nicht nur finanziell sondern auch personell die anderen DSC-Abteilungen gerne unterstützt, konnten die interessierten Besucher der traditionellen „Winterfete“ der Eiskunstlaufabteilung am 11.2. erfahren. Den ganzen Tag lang waren etliche Aktive der Fan- und Förderabteilung vor Ort und sorgten durch Ihrem Beitrag mit dafür, dass von einem gelungenen Event an diesem Sonntag gesprochen werden kann.

On top: Aktive Mitarbeiter gesucht

Der ASC sucht auch in diesem Jahr wieder fleissige Helfer für seine verschiedenen Aktivitäten: Mitglieder, und die, die es werden wollen beraten, Verteilen von Info-Material vor dem Spiel in der SchücoArena, Mitgestalten von Events u.v.m. Bei Interesse einfach am ASC-Pavillon beim Haupteingang melden.

On the wild side: „Wilde Liga“ im JZ Kamp

Auch wenn es nicht direkt mit dem ASC im Zusammenhang steht, möchten wir dennoch auf die „Players Night“ der „Wilden Liga“ am 17. März im JZ Kamp hinweisen. Mit DJs die alles von Alternative bis zu Dance-Beats und Brit-Pop auflegen, „Best of Wilde Liga“ von Kanal 21, den Punkliteraten vom WORTPALAST, Benefiz-Tombola mit großartigen Preisen und vielem mehr.



Fanparty mit dem HSV
 am 27. Januar 2007

Francisco, überhaupt nicht alleine zu Haus.

EINER FÜR ALLE.
ALLE FÜR DICH!



Als feststand, dass der DSC sein Wintertrainingslager im spanischen Huelva abhalten würde, war Arminen-Fan Francisco klar: Da bin ich dabei! Schließlich wurde das ASC-Mitglied vor 41 Jahren in ebenjenem Ort geboren. So war er prädestiniert für die Rolle des Fremdenführers, eine Rolle, die er mehr als adäquat ausfüllte.

Zusammen mit Christian Venghaus gab es bereits im Vorfeld viel zu tun für den Spanier, der mit sechs Jahren gemeinsam mit seiner Familie nach Deutschland zog und seit 26 Jahren DSC-Fan ist. Neben diversen Tagesausflügen und einem ansprechenden Fußballprogramm galt es natürlich, auch die Frage nach der Unterkunft zu klären, schließlich sollten die mitreisenden Fans möglichst günstig in der Nähe ihrer Mannschaft wohnen können. In Spanien angekommen, blühte Francisco Huelva-Marquez richtig auf, und bewies

sein Können als Fremdenführer: Er organisierte nicht nur eine Führung durch das Stadion von Huelva, er konnte mit Hilfe seiner Verwandten auch Karten für das begehrte Achtelfinalpokalspiel des örtlichen Clubs gegen Deportivo La Coruna organisieren – ein Kracher, den sich natürlich keiner entgehen lassen wollte!

Der Reisetrippe blieben vor allem die Unterschiede zur deutschen Liga in Erinnerung: Die Stadien, die oft in engen Wohngebieten liegen, sind nicht in verschiedene

Fanblocks unterteilt, es gibt keine Sicherheitskontrollen beim Einlass. Zäune gibt es im Innenraum gar nicht, so dass die Spieler häufig den Kontakt zu den Fans suchen. Vor dem Stadion werden sogenannte Überlebenspakete verkauft, bestehend aus einer Literflasche Whisky, mehreren Litern Cola, 10 Pins und reichlich Eis (Paketpreis für Interessierte: 10 Euro). Nicht überliefert ist, ob genau deshalb keine Einpeitscher vonnöten sind; Tatsache ist, dass die spanischen Fans von sich aus Lied für Lied einstimmen. Vielleicht holen sie sich ja die Inspiration in den umliegenden Bars, in die sie bereits Stunden vor dem Spiel einkehren. Ein interessanter Einblick in die spanische Fußballkultur, den die mehrköpfige Reisetrippe bekam! Ähnliches erlebte man auch in Sevilla, wo man neben einem Ligaspiel zwischen Betis Sevilla und Real



Madrid, sich auch der Stadt und der Kultur widmete: Die Kathedrale Maria de la Sede (die größte gotische Kathedrale der Welt) und die berühmten Innenhöfe der Stadt waren genauso Ziel wie die Festungsanlage „Puerta de Alcazar“.

Neben den kulturellen (zusätzlich wurden auch noch einige Strände und Küstenabschnitte besichtigt) und fußballerischen



Die einen trainieren, die anderen bummeln. Arminen-Supporter lassen sich von Francisco dessen Heimat zeigen.

Anmerkung der Redaktion: Lieber Christian! Wer sich mit solchen Mützen fotografieren lässt, darf sich hinterher nicht wundern, wenn das Foto schamlos abgedruckt wird.



Highlights blieben vielen Arminenfans besonders die kulinarischen Abstecker in Erinnerung, denn Francisco führte die Gruppe auch in kleine Tapasbars und Cafes, die Touristen normalerweise vermutlich nicht zu sehen bekommen. Darüber hinaus schaffte es der heißblütige Südländer, spezielle Tarife für die Fans auszuhandeln – vielleicht sollte man ihn Herrn Saftig demnächst zur Seite stellen!

Kein Wunder, dass der Touristik-Teil des Trainingslagers dank Francisco ein voller Erfolg war. Für ihn sogar ein Erfolg mit durchaus angenehmen Folgen: Matze Hain kündigte an, ihn beim nächsten Trainingslager in Spanien auch persönlich in Anspruch zu nehmen... man darf gespannt sein.

Parallel zur offiziellen, umfassenden neuen Website unseres Clubs (siehe rechts), haben wir unter www.asc-aktuell.de eine Website eingerichtet, auf der sich – neben Informationen über das Magazin – auch ein Archiv von vergangenen Ausgaben zum freien Download befindet.



www.asc-aktuell.de

www.arminia-supporters.de

„Es war ein hartes Stück Arbeit. Doch mit dem Ergebnis können wir gut leben!“
Nein. Hier geht es nicht um eines dieser letzters kümmerlich herausgespielten Unentschieden unserer Blauen, sondern um unsere neue Website, die im Januar pünktlich zum Start der Rückrunde ins Netz gegangen ist.

Wir wollen Euch damit den Service liefern, den Ihr als Supporter zu Recht von Eurem Club erwarten dürft. Surft auf www.arminia-supporter.de und seht selbst, was es dort zu entdecken gibt. Schreibt uns an

webmaster@arminia-supporters.de, was Ihr Euch wünscht, was wir verbessern können. Aber natürlich auch gerne, was Euch an der neuen Website gefällt. Denn: Nach so viel harter Arbeit, tut ein Lob auch mal gut.



„Stopper Schulz“ stoppt keiner!

Ein Fanclub mit prägnantem Namen. Vorgestellt von Stefan Stricker.

Im Leben eines Fußballfans stellt sich beinahe zwangsläufig irgendwann einmal die Frage „Fanclub-Gründung – ja oder nein?“ Auf das Pro und Contra eines solchen Schrittes möchte ich jetzt nicht näher eingehen. Von größerer Bedeutung ist vielmehr die Tatsache, dass dieser Moment zu einem entscheidenden Wendepunkt im Leben werden kann.



Denn von dieser Entscheidung hängt ab, ob die Wochenendplanung der folgenden 20 oder noch mehr Jahre durch völlig fremde Menschen bestimmt wird oder nicht. Für viele geht es

sogar um die Entscheidung zwischen Ned Flanders und Barney Gumble, zwischen einem behüteten Leben in einer wohlgeordneten sozialen Einheit, wie einer Familie, oder dem wilden, durch

Gemütlich in Hamburg (oben) und bei der Euro 2004 in Lissabon (links).

Fanclub-Gruppendruck verstärkten Saufgelagen bei Auswärtstouren nach München, Hamburg oder Verl. Die wenigen Fälle, die beides geschickt verbinden können und zu romantischen Hochzeiten kurz vor Anstoß im Mittelkreis der Alm führen können, sind die berühmten Ausnahmen von der Regel. Bevor es jedoch überhaupt so weit kommen kann, muss der bunt zusammengewürfelte Haufen schwarz-weiß-blauer Fanclub-Neulinge sich zunächst einen passenden Namen geben, der zum einen die inhaltliche

Ausrichtung des neuen Zusammenschlusses widerspiegelt, und zum anderen auch allgemein akzeptiert wird und möglichst lässig klingt. Für Fans aus Orten außerhalb von Bielefeld bietet sich da bei fehlenden Ideen schnell die einfache Lösung Fanclub xy-Stadt an. Wenn man dagegen in der ostwestfälischen Metropole zuhause ist, ist das schon etwas schwieriger und kann in manchen Fällen zu unlösbaren Konflikten und tiefsten Gräben zwischen einstmal befreundeten Personen führen. Ein probates Mittel zur Lösung solcher Konflikte ist der Griff in die Vereinshistorie. Und damit wären wir dann auch schon bei der Entstehungsgeschichte des Arminia-Fanclubs „Stopper Schulz“.

Im Sommer 2004 reiste eine kleine Gruppe von Arminia-Fans, die sich bereits seit Oberliga-Zeiten regelmäßig auf der Alm im Block 6 getroffen hatte, zur „Euro 2004“ nach Portugal. Dort – bei obskurem portugiesischem Bier und katastrophalen Leistungen der Deutschen – entstand die Idee, einen Arminia-Fanclub zu gründen. Zurück in Deutschland mussten sie sich dann mit besagter



großer Aufgabe der Namensgebung befassen. „Das wir uns schließlich nach dem legendären Arminia-Abwehrrecker Dieter „Stopper“ Schulz benannten – den keiner von uns persönlich kannte, und schon gar nicht spielen gesehen hatte – lag vor allem an dem bekannten Foto, das Schulz' berühmte Blutgrätsche in einem Spiel gegen Bayern München zeigt. Die Qualitäten, die er in dieser Szene zeigt, waren die gleichen, die uns (an

guten Spieltagen) an Arminia faszinieren: Kampfeswille, Einsatz und Eleganz, und die Fähigkeit, aus begrenzten Möglichkeiten heraus Erstaunliches zu leisten“, erklärt der aktuelle Club-Präsident Kai Brinkmeier.

Die Umriss des grätschenden Stoppers wurden dann auch gleich in das Fanclub-Wappen aufgenommen. Und das erste Projekt des neu gegründeten Clubs war die Herstellung von Aufnähern, die sich seitdem über den Kreis der Mitglieder hinaus großer Beliebtheit erfreuen. Für die Zukunft sind außerdem noch T-Shirts im gleichen Design geplant.

Ansonsten beschränken sich die Vereinsaktivitäten des auf einen festen Kern von 10 Personen angewachsenen Fanclubs auf die jährliche Stopper-Weihnachtsfeier.

Diese findet meist irgendwann im Januar oder Februar statt und erfreut sich immer reger Beteiligung, da dann das gesamte Vermögen aus der Vereinskasse mit Kegeln und Trinken verjubelt wird. In manchen Jahren ist sogar das inzwischen in der Schweiz lebende Mitglied Johannes dabei.

Während der WM haben die Stopper die Arminia-Farben bei den Vorrundenspielen von Ghana hochgehalten (als sie sich die Karten besorgt hatten, war Isaac Boakyee noch kein Wolfsburger). Bei den meisten nahegelegenen Auswärtsspielen sind mindestens drei oder vier von ihnen dabei - beim Pokalhalbfinale im letzten Jahr in Frankfurt wurde sogar ein ganzer Bus gefüllt. Bei den Heimspielen stehen sie seit Beginn der aktuellen Saison wieder alle zusammen auf Block 6, nachdem die zwischenzeitlich als neue Heimat ausgewählten Sitzplätze im Block K weggefallen sind.

Alte Bekannte und neue Rhetorik

Tim Bernard trifft in Block J einen alten Bekannten ...
und sagt laut „Servus!“ zu einem anderen.

Eigentlich ein super Tag, hat toll begonnen, erst den linken Schuh, dann den linken Jackenärmel, alles in der richtigen Reihenfolge angezogen. Kein Kater vom freitäglichen „Feierabend“; sogar im EDEKA war mal ausnahmsweise keine Oma vor mir an der Kasse, die 20 Minuten nach den fehlenden 5 Cent gesucht hat. Meine Glückshose war auch nicht in der Wäsche, es konnte also eigentlich nur nach vorne losgehen. ... Dachte ich!



Denn der Kater kam nach 20 Minuten im Spiel gegen Galdbach; schlagartig, genauso wie die unglaublich schlechte Laune. Mehrfach habe ich meine Nachbarn gefragt, ob ich im richtigen Stadion bin, ob „die da unten“ wirklich „meine Blauen“ sind. Das war grottenschlecht, grausam, eine Beleidigung, mir tat alles weh: Herz, Hirn, Augen, Ohren, sogar mehrfach niesen musste davon.

In der Halbzeit dachte ich mir: „Ok, vielleicht wird das noch was, jetzt macht Geideck oder Matze die »Ansprache-des-Jahrhunderts«, oder vielleicht lauschen unsere Jungs einfach an der Gladbacher Kabinentür und werden nochmal richtig angefeuert.“

Zur Sicherheit bin ich zu meiner Liebsten auf Block J gewechselt. Geteiltes Leid...

Keiner meiner Träume erfüllte sich! Und auf Block J erwartete mich nicht nur meine Leidensgefährtin, sondern in der Mitte der zweiten Halbzeit tauchte ein alter Bekannter auf, legte mir von hinten die Hände um den Hals und lehnte sich mit vollem Gewicht auf meine Schultern. Da war es wieder: Das Abstiegsgepenst!

Ich konnte es deutlich sehen, es saß vor, hinter, rechts und links von mir. Es verwirrte die Fans – und es verwirrte die Spieler nicht minder. Ganz besonders zu grüßen schien es unseren Trainer, der in den Wochen vorher kaum Gelegenheiten ausgelassen hatte, Arminia schon rein rhetorisch in den Abstiegs-kampf zu versetzen. Wie anders sollte man sonst sein „Hier geht es immer nur gegen den Abstieg“-Gerede verstehen?

Wenn ihr schon mal einen klassischen Geister-Gruselfilm gesehen habt, wisst ihr, wie das läuft: Eine Truppe verängstigter Kinder, Touristen, Senioren, ist in einem Schloss gefangen; es beginnt zu spuken. Türen schließen sich von alleine, Fenster klappern, draußen blitzt und donnert es. Durchsichtige Geister fliegen durch die Gänge des alten Gemäuers. Aus Respekt wird Angst und aus

Angst wird Ohnmacht. Nun wäre so ein Film ja langweilig, wenn nicht irgendjemand die Initiative ergreifen und unser verängstigtes Trüppchen mutig und entschlossen durch irgendwelche Geheimgänge in die Freiheit führen würde.

Kann aber so ein Film funktionieren, wenn ebenjener Held selbst ein Untoter ist? Wenn er, statt zu leiten, ebenfalls paralysiert auf seinem Stuhl versinkt und froh ist, dass er als einziger eine prima Knoblauch-Halskette gegen die Vampire trägt? Wenn seine Rettung im schlichten Abwarten liegt?

Ja, kann er. Auch solche Filme gibt es leider. Das sind die Filme, die kein Happy-End haben, bei denen am Ende einfach alle abmurkst werden und für alle Zeiten selbst als Gespenster durch das Schloss spuken.

Nun soll man ja das Kind nicht mit dem Bade ausschütten und es sind noch ein paar Restpunkte Abstand zu unseren Verfolgern. Die „Wende“ wird kommen und unsere Helden werden die Freude am Fußball wieder finden. Und sie werden wieder siegen!

Dennoch darf man fragen, ob aus dieser Situation auch irgendwas zu lernen ist. Sicher: Wenn sich irgendwann wieder jemand „zu Höherem berufen“ fühlt und frühzeitig seinen Abschied bekannt gibt, sollte man SOFORT die Reißleine ziehen. Das Problem ist altbekannt: es geht immer um Kongruenz und die Fähigkeit, überzeugen zu können. Wenn eine Maßnahme keinen Effekt für den Vortragenden hat, kann er nicht überzeugen. Da war die Position unseres Ex-(in spe)-Trainers denkbar ungünstig, da er zu den nicht-Betroffenen gehörte. Das ist ja gerade so, als würde ein Verheirateter für das Zölibat predigen, als würde ein Vegetarier versuchen,

Mett zu würzen, als würde ein Dortmunder ernsthaft über Fußball sprechen wollen.

Nochmal zurück zu den Worten des T. v. H.: „Hier geht es immer nur gegen den Abstieg“. Vielleicht hat er damit Recht. Doch geht es für alle 18 Vereine immer gegen den Abstieg; und es kann nicht alle mal erwischen? Doch, das haben die letzten Jahre gezeigt. Dieses systematische Heruntermachen von Herrn v. H. hatte aber wohl eine andere Funktion: Um seinen Wechsel zu einem „besseren“ Verein zu rechtfertigen musste er als erste, notwendige Bedingung (rein rhetorisch betrachtet) zunächst mal den Status Quo – sprich sein Engagement bei Arminia – als „nicht besser“, gar schlecht qualifizieren. Wenn man ein neues Auto kaufen will, sucht man immer erst Gründe gegen das aktuelle: Rost, kein TÜV, „Ascher“ voll. Vielleicht war es für einige unserer Ex-Trainer hier in Bielefeld nicht ideal (man denke nur an die vertrackte Kino-Misere zurück.) Vielleicht ist unsere Vereinsführung nicht so international ausgerichtet. Vielleicht sind wir provinziell und vielleicht ist Bielefeld als Stadt sogar langweilig.

Was man aber nicht sagen kann, ist, dass es hier nicht alle Möglichkeiten für einen Bundesliga-Trainer gibt, sich ein Denkmal zu setzen. Nur dafür braucht es Mut und Willenskraft. Die Möglichkeiten sind hier weder besser noch schlechter als in 90% der Bundesliga-Vereine. Die Möglichkeiten sind einfach Mittelmaß, einfach Durchschnitt. Ich persönlich sehe mehr Chancen als Risiken. Aber ich versuche auch, es realistisch zu sehen. Doch bei Herrn v. H. scheint es mit dem Realismus am Ende schwierig geworden zu sein. Ich meine, mal ehrlich, wie bescheuert muss man sein, um einen Verein wie die Lüdenscheider Vororttruppe ernsthaft und langfristig „besser“ einzustufen als unsere Blauen? Mal ehrlich ...

Auf ein Wort, Herr Stopffel!

Mischael-Sarim Vérollet im Interview mit den Architekten der neuen Haupttribüne

Kaum ein Thema beschäftigt die Arminen-Stammtische so sehr, wie der Umbau der Osttribüne. Nachdem man sich nach zähen Verhandlungen endlich, endlich mit den Anwohnern einigen konnte, geht es bald endlich los mit der neuen SchücoArena. Grund genug für ASC-Aktuell-Autor Mischael-Sarim Vérollet, dem federführenden Architekten auf den Zahn zu fühlen. In seinen Unterlagen heißt die neue Osttribüne schlicht „Projekt 5“. Doch es ist mehr als bloß eine Zahl. Für DSC-Fan Frank Stopffel ist die neue SchücoArena Auftrag, Vision und Leidenschaft zugleich. Kurz: Nummer 5 lebt!



Verbindet im Umbau der SchücoArena Beruf und Leidenschaft für die Blauen: Das ASC-Mitglied und der Architekt Frank Stopffel vor dem Portrait seines Großvaters und Firmengründers Walter Stopffel.

ASC: Was verbindet Sie mehr mit Arminia? Der Beruf oder die Leidenschaft für den Club?

Stopffel: Das ist schwer zu beantworten. Ich bin als Fan auf die Welt gekommen, und irgendwann kam der Beruf dazu. Dann wurde es ganz schwer. Jedes Tor hat in meinen Gedanken die Tribüne wachsen lassen. Momentan prägt klar das Berufliche mein Verhältnis zur Arminia. Aber wenn der Ausbau fertig ist, dann werde ich ganz klar einfach nur wieder Fan sein.

ASC: Stehen diese beiden Seiten im Konflikt zueinander?

Stopffel: Ich bin in erster Linie Fan, aber natürlich auch bei jedem Spiel emotional angespannter, da der berufliche Erfolg auch vom Erfolg der Arminia abhängig ist. Kurz: Wenn sich der Fan Frank Stopffel freut, freut sich auch der Architekt Frank Stopffel.

Und mit ihm seine 4 Mitarbeiter. Das Architekturbüro arbeitet an der äußersten Grenze des Bielefelder Westens, im Westend-Tower, der im Übrigen auch ein Entwurf des Stopffel'schen Büros ist. Genau so wie das Vereinsgelände des VfL Schildesche am Viadukt und viele andere Projekte in und um Bielefeld. Doch momentan gilt das Hauptaugenmerk natürlich der neuen SchücoArena. Hoch oben im vierten Stock arbeitet das Team emsig an der Umsetzung der Pläne. Täglich ergeben sich Änderungen, muss Rücksprache gehalten werden: So verließ kurz vor unserem Interview-Termin Martin Kollenberg das Büro.

Immer einen Schritt voraus: Im Modell der SchücoArena ist die alte Osttribüne schon schwarz-weiß-blaue Geschichte.

ASC: Haben Sie Verständnis für die Anwohner?

Stopffel: Das war und ist ja meine Aufgabe, all diese verschiedenen Interessen in Einklang zu bringen, also eine Stadionsituation zu schaffen, die die Ziele von Arminia Bielefeld nicht gefährdet und weiterhin nach vorne bringt, und gleichzeitig auch die Wünsche der Anwohner berücksichtigt: Eine Stadionrückseite, die optisch ansprechend wirkt, und ihr Wohnumfeld nicht zu sehr einschränkt. Das war das Ziel, worauf wir hingearbeitet haben. Statt kaltem Beton erwartet die Anwohner ein modernes Geschäftshaus, durchbrochen mit viel Glas, dass das die SchücoArena umfassende Grün reflektiert und für mehr Raumgefühl sorgt.

ASC: Wird es in diesem Geschäftshaus auch Pächter aus dem Unterhaltungssektor geben, sprich: Kann man dann in Zukunft auch mal auf einen Dienstag zum Bowling-Abend in die SchücoArena?

Stopffel: Nein, aus Rücksicht auf die Anwohner wird es unter der Woche abends an der SchücoArena keinen „Szenetreff“ geben. Denkbar ist aber sicherlich ein großer



Fanartikel-Store, der während der normalen Geschäftsstellenzeiten geöffnet hat. Davon abgesehen, wird es in der neuen Arena täglich ein Ein- und Ausgehen geben, da die Haupttribüne wie ein normales Bürogebäude genutzt werden wird.

ASC: Der Umbau beginnt bald – toi, toi, toi. Kribbelt es Ihnen bereits in den Fingern?

Stopfel: Es kribbelt schon die ganze Zeit, und wird auch erst aufhören, wenn das Bauwerk komplett abgeschlossen ist.

ASC: In Fankreisen ist die Trauer um die Blöcke 5 und 6 groß. Können Sie uns die neue SchücoArena schmackhaft machen?

Stopfel: Es ist immer schwierig, seinen gewohnten Platz zu verlassen, das kann ich nachvollziehen; einen Baum verpflanzt man nicht gern, wenn er schon zwanzig Jahre seine Wurzeln geschlagen hat. Aber wie das im Leben nun mal häufig so ist: Dinge ändern sich, entwickeln sich weiter und das nicht immer zur Zufriedenheit aller. Genau so ist es auch beim Stadion: Zur Entwicklung der SchücoArena gehört, dass die Osttribüne wegfällt. Das muss man akzeptieren, und jeder muss für sich seinen neuen Lieblingsplatz suchen. Der eine oder andere auf Block 1 und 2, oder vielleicht auch mit seinen Kindern im Familienblock.

ASC: Dann sagen Sie uns als Schöpfer der neuen SchücoArena: Von welchem Platz wird man das beste Erlebnis „Arminia“ haben?

Stopfel: Das ist, glaube ich, egal! Wenn man mit dem Herzen dabei ist, und das Spiel packend, dann ist es wurscht, wo man steht

oder sitzt. Wir haben die sichtbehinderten Plätze eliminiert, man wird aus jeder Ecke gut sehen können. Auch die Rollstuhlfahrer, die wir auf die Westtribüne verlegen, werden aus dem „Rolli-Block“ eine viel bessere Sicht als früher haben. Aber für den wahren Fan gibt es keinen besten Platz. Egal, wo man steht, es wird ein Erlebnis werden, sofern die Geschehnisse auf dem Spielfeld dazu beitragen.

Ein wichtiger Aspekt des Umbaus ist natürlich auch die Akustik. Bereits mit dem Umbau der Südtribüne hat die ehemalige „Alm“ an Lautstärke gewonnen: Eine schwarz-weiß-blaue Wand pusht die Mannschaft nach vorn. Und es wird noch besser. Denn die Lärmschutzmaßnahmen haben nicht nur den Effekt, dass weniger Gesänge nach außen dringen, nein, die Atmosphäre bleibt jetzt innerhalb der Arena, es geht nichts mehr verloren. Dann des Schallgutachtens können wir Fans jetzt also für einen echten Hexenkessel sorgen, der den Gegnern das Fürchten lehrt!

ASC: Ist die neue SchücoArena denn nur eine Notlösung, hätten Sie lieber ein komplett neues Stadion entworfen, wie einst im Bahnhofsviertel angedacht?

Stopfel: Ich finde, dass es definitiv keine Notlösung ist! Auch ein Stadion muss sich den Gegebenheiten anpassen. Vor zehn Jahren waren unsere Logen (die Container auf der bisherigen Haupttribüne, Anm. der Red.) topaktuell und das Maß aller Dinge. Wir haben eine tolle Osttribüne entwickelt, die allen Ansprüchen gerecht wird.

ASC: Auch die meisten Fans legen ja keinen Wert auf ein anderes, neues Stadion,

schließlich gehört die SchücoArena auf der „Alm“ zu unserer Tradition dazu!

Stopfel: Richtig. Und wir können froh sein, als einer der wenigen Vereine noch eine „englische Variante“ zu haben, ein Stadion mitten im Wohngebiet. Und seit dem die Linie 4 fertig ist, kommt auch jeder problemlos zu den Spielen. Auch wenn es manchmal eng ist, und kneift, aber das ist halt der Charme. Wie gesagt, wir schaffen hier etwas tolles Neues, und das, ohne subventioniert zu werden. Wir kriegen nun mal keine Gelder für WM-Spiele, und bauen hier etwas aus eigener Kraft. Eine ostwestfälische Lösung mit ostwestfälischen Leuten! Da können wir stolz darauf sein, wir haben das Optimale herausgeholt.

Überhaupt Ostwestfalen: Geboren und aufgewachsen in Sieker, ist Frank Stopfel Lokalpatriot durch und durch. Er wohnt und arbeitet gern in Bielefeld – mit Leidenschaft, wie er betont. Seit 1994 führt er das Architekturbüro Stopfel, das sein Großvater 1922 gründete. Konsequenter und gut: Ein Urostwestfale entwirft den neuen Wallfahrtsort des Clubs der Ostwestfalen!

ASC: Bei Fernsehübertragungen wirkte die SchücoArena bislang wie ein besseres Regionalligastadion, geschuldet der Tatsache, dass die Kameras auf der Haupttribüne mit Blick auf den mickrigen Osten aufgestellt waren.

Stopfel: Das wird sich jetzt ändern, absolut! Denn jetzt wird die neue Haupttribüne in Szene gesetzt, die von der Optik her als Doppelrangtribüne eine ganz andere Ausstrahlung haben wird, als das jetzige „U“. Da wird die Kamera sicherlich auch den einen

oder anderen Ausschweifer machen.

ASC: Warum ist die neue SchücoArena zwischen Block Sieben und Block A keine geschlossene Kurve?

Stopfel: Das ist ganz einfach zu erläutern: Wie eben erwähnt ist die neue Haupttribüne doppelrangig, die aufgrund von gewissen Richtlinien unterschiedlich steil ist. Die kann man leider nicht einfach um die Kurve ziehen, weil man keine Verknüpfung mit der Nordtribüne schaffen kann. So haben wir uns entschieden, eine Verlängerung des Nordens im klassischen Stile zu machen. Es wird eine ordentliche und funktionale und vor allem optische ansprechende Lösung geben, um die beiden Tribünen dennoch miteinander zu verbinden.

Ein letzter Gruß vom Kapitän: Mathias Hain beim Warmlaufen vorm Stehplatz-Block 5.



ASC: Wie werden denn die Gäste in Zukunft untergebracht?

Stopfel: Allein aus Gründen der Pietät müssen wir eine klare Trennung zwischen den Stehplatzfans der Gäste und den Sitzplatzgästen der Haupttribüne herbeiführen, so dass eine direkte Verbindung gar nicht möglich ist, unabhängig von bautechnischen Erwägungen. Die Gäste werden komplett auf der Nordtribüne untergebracht, die in Sitz- und Stehplätze aufgeteilt wird.

ASC: Was passiert mit dem 12. Mann, der Krombacher-Kneipe hinter der Osttribüne?

Stopfel: Der 12. Mann ist ja ein stattliches Gebäude für sich, das auch rege genutzt wird; es wäre zu schade, es einfach zu elimi-

Frank Stopfel erläutert anhand der Pläne die vielen Details, die mit dem Umbau einhergehen.

nieren. Gleichzeitig ist der 12. Mann zu groß, um ihn hinter der Südtribüne unterzubringen. Wir müssen uns noch darüber unterhalten, was damit geschieht. Zum „Wegschmeißen“ ist es zu schade.

Im Interview wird eins klar: Wir Arminen bekommen ein Stadion von Welt. Und es ist beruhigend zu wissen, dass der Steuermann des Umbaus Schwarzweißblau im Herzen trägt, und kein weltfremder Architekt ist, der seine eigenen Träume, statt die des Vereins verwirklicht. Wir dürfen jetzt schon auf die Neueröffnung gespannt sein!

ASC: Der Architekt des Berliner Hauptbahnhofs, Meinhard von Gerkan, empörte sich nach Fertigstellung, dass im Laufe des Baus weite Teile seiner Pläne geändert wurden. Ist das auch Ihre Angst in Bezug auf Ihr „Baby“, die neue SchücoArena?

Stopfel: Interessante Frage. Im Falle des Berliner Hauptbahnhofs beschränkte sich die Aufgabe des Architekten darauf, den Bauantrag abzugeben und das war's. Er war bei der weiteren Entwicklung außen vor. Hier sieht es anders: Ich begleite den Bau von Anfang bis Ende. Zudem stellen sich bei uns auch ganz andere bauliche Fragen, in die ich aber auch immer involviert bin.

ASC: Bei Louis Vuitton-Taschen prangt das Logo an der Taschenseite, beim Mercedes auf dem Kühlergrill. Wie verewigt sich ein Architekt an seinem Stadion?

Stopfel: Habe ich bis jetzt noch nie an einem Gebäude gehabt (lacht). Ich werde aber auf jeden Fall, wie übrigens viele andere, die eine Fan-Anleihe gezeichnet haben, auf diesem Wege im Stadion verewigt werden. Aber eine Bronzestatue im VIP-Bereich wird man nicht finden.

ASC: Was ist für uns Fans zum Thema neue SchücoArena noch wichtig zu wissen?

Stopfel: Wir machen eine ganze Menge für die Rollstuhlfahrer, werden ihre Situation verbessern. Dazu bauen wir, wie be-

reits erwähnt, eigens einen „Rolli-Block“ auf die Westtribüne. Außerdem werden die „Coaching-Zone“ und die Reservebänke modernisiert. Gleichzeitig passen wir den Verbindungstunnel der Mannschaften an UEFA-Richtlinien angepasst. Wir kümmern uns ja nicht nur um die Osttribüne, sondern um alles, das innerhalb des Zaunes liegt: Egal, ob Behindertentoiletten, Kassenhäuschen oder TV-Bereich, es gibt viele kleine Details, die angepasst werden müssen.

Und eins ist klar: Ich beobachte das Stadion ja schon seit 1996. Es wird immer eine kleine Baustelle bleiben. Es wird immer etwas zu Verbessern geben, Richtlinien, die berücksichtigt werden wollen, neue Situationen rund um den Verein. Aber ich freue mich erst einmal darauf, diesen großen Schritt, den wir vor uns haben, zu vollenden!

ASC: Unsere Standardfrage zum Schluss: Haben wir nur mit dem Architekten Frank Stopfel gesprochen, oder auch mit einem Mitglied des Arminia-Supporters Clubs?

Stopfel: Ja, müsste ich sein (lacht laut). Wenn man mich nicht rausgeschmissen hat, bin ich es.



auch mal umbauen?

machen sie es den blauen nach und verrücken auch sie mal die dinge: von a nach b oder west nach ost. wir beraten sie gerne und finden gemeinsam neue wege, sowohl im konzept als auch in der nutzung ihrer website. damit auch sie noch mehr zufriedene besucher begrüßen dürfen.

Werben auch Sie in ASC AKTUELL

Nutzen Sie die Gelegenheit, ein sportbegeistertes Publikum aus der Region zu erreichen und schalten Sie eine Anzeige im Magazin des Arminia Supporters Club. Schon jetzt mit einer Auflagen von 3.800 Stück. Bei Interesse wenden Sie sich bitte an friebel@arminia-bielefeld.de.

1/4 74 x 105 mm		
		1/1 148 x 210 mm
1/2 148 x 105 mm		1/3 148 x 70 mm

Anzeigenpreise:

Erste und letzte Innenseite:	500 Euro
1/1 Seite Innenteil	400 Euro
1/2 Seite Innenteil	220 Euro
1/3 Seite Innenteil	140 Euro
1/4 Seite Innenteil	120 Euro
Rückseite	600 Euro

Alle Preise verstehen sich zzgl. MwSt.



JA! ICH WERDE FAHRSCHÜLER

**EINFACH ANRUFEN UNTER
(0173) 2615870 oder (0172) 3087753**

**ASC-Mitglieder erhalten unter Vorlage ihres
Ausweises bei Neuanmeldung einen
25 Euro Gutschein!**



**FAHRSCHULE URBAN
2x IN BIELEFELD**

Deilmühlenstr. 50 - 33604 Bielefeld - Stapenhorststr. 68 - 33615 Bielefeld

www.fahrschule-urban.de

Impressum

Herausgeber: DSC Arminia Bielefeld e.V. Abteilung ASC, Melanchthonstraße 31a, 33615 Bielefeld / Vertreten durch den Abteilungsvorstand und verantwortlich für den Inhalt: Uli Seibt, Bielefeld; Tim Bernard, Bielefeld; Dieter Ewers, Delbrück; Elke Albrecht, Werther; Sandra Braun, Bielefeld / Koordination: Alexander Friebel; Gestaltung: code-x GmbH und Kzwo; Druck: Albat und Hirnke GmbH, Hannover / Auflage: 3.800; Erscheinungsweise: vierteljährlich, Redaktionsschluss für diese Ausgabe: 07.02.2007 / Autoren: Markus Freise, Alexander Friebel, Mischael-Sarim Vérollet, Stefan Stricker, Andreas von Rosenberg-Lipinsky, Lutz von Rosenberg Lipinsky, Daniel Müller, Tim Bernard; Fotos: Alexander Friebel, Andreas Kämmer, Markus Freise, Mischael-Sarim Vérollet, photocase.com, Privat / Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Arminia Supporters Club wieder / Anzeigen: Bei Interesse wenden Sie sich bitte an: anzeigen@asc-aktuell.de / Der ASC haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos / Sie erreichen die Redaktion unter info@asc-aktuell.de / Preis des Heftes: 1,00 Euro

Termine

**Freitag, den 23. Februar 2007
DSC - Prx Münster**

Unsere Amateure gegen unseren „Lieblingsverein“ aus der Nähe von Telgte. Anpfiff ist um 19 Uhr 30 in der Schüco-Arena. Stehplatz: 5 Euro (3 Euro erm.), 10 Euro Sitzplatz. Grünkohleintopf und Zugang zur VIP-Terrasse für Supporter gibt es auch.

**Mittwoch, den 16. Mai 2007
Saisonabschlussfeier**

Große Feier zum Ausklang der Saison im VIP-Raum der Schüco-Arena. Details folgen. Auf Plakate, Presse und Website achten.

TRAINER - Such!

Lutz von Rosenberg Lipinsky sucht einen Trainer ... und findet einen.

Ja, ja. Jahreszeit ist Wechselzeit. Auch „Transferperiode“ genannt. Aber als das letzte Jahr gewechselt hat, hat man es kaum gemerkt. Es waren doch extrem ruhige Tage zwischen den Jahren. Und auch danach. Eine Zeit, die normalerweise mit gewisser Ironie „Winter-Pause“ genannt wird. Nicht, weil es dann noch mal wärmer wird, nein, man benutzt diesen Begriff, obwohl eigentlich immer Action ist um die Zeit: Man muss Geschenke nachverpflichten oder Spieler umtauschen, Berliner rausschmeißen oder Trainer bestellen.

Diesmal nicht. Alles war ruhig und friedlich. Nix los. Silvester blieben alle daheim, es war der Jahreswechsel des Extrem-Raclettings. Die Feiertage wurden genutzt, um sich auszusprechen, allorts wurden Friedenspfeifen geraucht und Versöhnungsangebote unterbreitet. Herr Saftig und Herr von Heesen waren, wie jedes Jahr, gemeinsam im Urlaub, in einer Hütte auf mehr als 2000 Meter Höhe, tagelang für sich. Einfach mal ausspannen. Und viel miteinander reden. Tja: Und beide sind heil zurück – Harmonie pur! Auch bei den Meditationstreffen, die Herr Kentsch mit einem Meditator und den Anliegern der Melanchthonstraße hatte, saß man harmonisch im Kerzenschein um einige getrocknete Teeblätter und summt gelassen vor sich hin, meistens Lieder vom grossen Melanchthon selbst.

Man war unaufgeregt in Bielefeld. Kein Wunder – der Abstand zu den Abstiegsrängen beträgt ja mittlerweile mehr als 18 Plätze. Genau genommen ist die Wahrscheinlichkeit eines Abstieges geringer als die einer Champions-League-Teilnahme. Aber auch dadurch hat man sich nicht nervös machen lassen und den Erfolg erzwingen wollen, indem man plötzlich noch kroatische Wunderstürmer verpflichtet oder

südostwestfälische Co-Trainer oder dergleichen. Wir wollen gar nicht wechseln in die obere Etage, das hat Thommy schon richtig erkannt. Da ist uns der Druck zu hoch. Und das finanzielle Risiko auch.

Die einzigen Neuen kamen daher auch vom FC Reha. Sie stellen allerdings eine nicht unerhebliche Verstärkung dar, insbesondere des Sturms. Gegen den HSV beispielsweise versuchten ja letztlich gefühlte elf Angreifer vergeblich, in den Strafraum des Gegners einzudringen. Auf Block 3 sangen wir daher voller Freude: „...dass uns're Stürmer SPITZE sind, weiß jedes Kind!“ Dafür wurden wir von Achtjährigen fragenden Blickes bestaunt. Den Ausgleich erzielte bekannterweise ja dann auch ein Verteidiger. Der war unglücklich vom Ball am Hinterkopf getroffen worden, was beim Spiel in Stuttgart drei Tage später deutlich sichtbare Konsequenzen hatte. (Desorientierung, Schwindel) Auch in Punkto Trainerdiskussion blieb in Bielefeld lange alles ruhig. Alle überreichten sich um das Christfest herum ihre Präsenten. „Wir warten noch auf ein Angebot!“ – „Wir warten noch auf eine Reaktion!“ – „Wir warten noch auf einen Schein!“ – „Wir warten noch auf ein Konzept!“ – „Wir warten

noch auf's Christkind!“. Es hätte so schön sein können... Die schönsten Bräuche entstehen doch beim dummen Rumsitzen! Aber dann ging es los. Kurz nach Rückrundentstart. Ausgerechnet bei den Bayern. Die waren sauer. VIERTER!!! BAH! Und dann wollten sie wenigstens irgendwie und irgendwo noch Erster sein. Und warfen ihren Trainer raus – ganz schnell und spontan. Und als Erste. Noch bevor der Gladbacher Coach seinerseits reagieren und seinen Rücktritt beschleunigen konnte. Der arme Heynckes. Sogar das bisschen Öffentlich-

richtig Schneid, mit Medizinball und Peitsche. Und noch schlimmer: Hessischem Dialekt! So richtig was für Masochisten. Zunächst lief auch alles glatt. Einmal ringsum Trainer-Swinging, alles klar. Doll nach Hause, Heynckes endlich zu Erich Ribbeck in die betreute Wohnanlage, Magath nach Hamburg. Aber dann kam Hitzfeld ins Spiel. Der wollte endlich wieder frei sein! Frei von seiner nervigen Alten, die ihn eh nur zugelaubert hatte von wegen, er solle mal mehr auf sich achten und auf sie auch und Trennkost essen und klassische Konzerte besuchen und so. Und jetzt wieder Bayern, wieder Fußball, kein Rumhängen mehr samstags auf dem Sofa, super! Nur bis zum Sommer? Egal. Dann kann er ja Dortmund übernehmen. Aber geht da nicht der von Heesen hin? Und was wird dann aus Röber? Tauschen die beiden einfach?

Und dann tauchte auch noch Stevens (ja, DER Stevens) auf. Und die serbopolnische Teilzeitfachkraft, die bis zum Sommer unsere südostwestfälischen Freunde zu trainieren versucht hatte, sollte plötzlich auch nach Bielefeld kommen. Und der Bruno, ja, Bruno, der aus dem Sonnenstudio, der unter Hermann Gerland schon eine Ära mitgeprägt hat hier.

Ja, und der Frankie Geideck, der ja keine Lizenz zum Trainieren besitzt und daher ideale Voraussetzungen, um erfolgreich in der Bundesliga zu arbeiten. Und dann warf auch noch Peter Neururer seinen Hut in den Ring. Und Daum. Und Lorant. Werner, nicht Gyula.

Plötzlich war es wie bei der Reise nach Jerusalem. Röber in Dortmund hält ja angeblich für unseren jetzigen Coach nur den Stuhl warm. Wenn der Thommy aber doch nach Hamburg gehen sollte, dann muss ja Magath nach Bielefeld! Oder Röber geht nach



Da moderierte er noch das Krombacher-Fan-Fest beim Spiel gegen Hamburg. Doch wie wir hier lesen können, will Lutz sich in Zukunft anderen Aufgaben widmen.

keit zum Ende seiner Karriere wurde ihm noch von den Münchnern genommen.

Nun war also Magath arbeitslos. Daraufhin konnte der HSV endlich auch seinen Trainer rausschmeißen. Denn den Felix, den hätten sie ja schon gern früher gehabt. Den harten Hund. Nach allem Rumgedolle der letzten anderthalb Jahre mal wieder einen mit so

München und Hitzfeld zurück nach Dortmund. Aber er will ja Champions League – dann muß DER zu Arminia. Und was ist dann mit Doll? Kann der nach Paderborn? Ach, nee, die mögen sich ja seit dem Pokal nicht mehr so gern.

Kurz: Wer soll es machen? Wer passt zu Arminia? Was muss ein Coach hier können? Einiges „ab“! Er darf nicht auf Schönwetterfußball stehen. Denn die Sonne scheint selten in Bielefeld. Hier ist der Boden meistens tief, auch der doppelte, auf dem man sich insbesondere im Stadtpalais nachts rhythmisch bewegt. Damit ist Bruno raus. So leid es mir tut. Der sieht einfach zu gesund aus. Verdienen wollen darf der neue Trainer auch nichts. Geld ist nicht alles. Tschüs, Hitzfeld. Ideal wäre jemand, dem man seine Arbeit in Form von Anleihen vergüten könnte. Oder,

noch besser: Der Mitglied des Sponsorings werden würde – und Kohle mitbringt! Vielleicht jemand, der sowieso alle vierzehn Tage da ist und in der Gegend wohnt. Fahrt- oder Mietkosten sollten ja nun unbedingt vermieden werden. Ansonsten müsste man den Coach im Middendorfschen Trainerappartement in der Stapenhorststraße unterbringen – da wären dann akustische und optische Unempfindlichkeit von großem Nutzen. Sprich: Blind und taub. Liert wäre da auch blöd. Frauen haben es gerne hell und still zuhause. Der Coach müsste sich dann schon für die Arminia entscheiden.

Ein eigenes Mobiltelefon sollte er auch haben. Der Rapolder hat ja sein geliehenes Diensthandy wohl bis heute nicht zurück gegeben. Und jetzt ist der Akku leer. Jetzt muss man es wegschmeissen. Ist doch Ver-

schwendung so was. Sportlich sollte der Trainer auf jeden Fall die Idee des von Präsidium, Marketingabteilung und Vorstand entwickelten Konzeptfußballes mit flügelstarker, offensiver Ausrichtung fortsetzen wollen, die sogenannte „Bielefelder Schule“. Er sollte konservativ sein und nicht zu extrovertiert. Nichtraucher und Frühaufsteher.

Schwierig. Also mir fällt da nur einer ein: Ich! Ich bin Raucher, Langschläfer, geldgeil und aufmüpfig, bevorzuge das langsame Pass-Spiel hofschnederscher Prägung durch die Mitte, wohne nicht in Bielefeld und bin nicht arbeitslos. Dafür aber verheiratet. Aber, was soll ich sagen: Für Arminia würde ich alles tun. Und das sollte der neue Trainer jedenfalls auch.

K ZWO grafik

corporate design
imageprospekte
flyer visitenkarten
briefbögen anzeigen
einladungen schilder
web konzeption
gestaltung programmierung

www.kzwo.net



ASC-Fanartikel

Zieht euch warm an...

Südtribüne

CAP Südtribüne:
12,00 EUR

ASC-Strickmütze
10,00 EUR

ASC-Strickmütze (Logo)
12,00 EUR

ARMINIA
SUPPORTER



EINER FÜR ALLE.
ALLE FÜR DICH!

Alle ASC-Fanartikel erhältlich am ASC-Infostand
am Haupteingang und am Fanmobil!
10 % Ermäßigung für ASC-Mitglieder
(Aktionsware ausgenommen)

www.arminia-supporters.de

Auf zu neuen Ufern!

Neues vom Dachverband

Auch wenn Arminia nicht gerade rosig in die Rückrunde 2006/2007 gestartet ist, kann es nur das Ziel aller Arminen, sein unsere Elf in der ersten Jahreshälfte 2007 die bestmögliche Unterstützung auch bei Auswärtsspielen zugutekommen zu lassen. Aus diesem Grund hat der Dachverband gemeinsam mit der Fanbetreuung des DSC Arminia wieder ein attraktives Paket für sämtliche Auswärtsfahrten ausgehandelt – sofern die Terminierungen der DFL das zulassen.

Sa. 24. Februar 2007 um 15.30 Uhr
FC Energie Cottbus

Fahrtangebot: Gruppenfahrt mit der DB AG für 37 Euro (Dachverbandsmitglieder & Arminia-Mitglieder)

Hinfahrt: 8.38 Uhr ab Bielefeld Hbf; Umsteigen in Berlin Hbf (Ja, der mit den Stahlträgern ...); 13.46 Uhr an Cottbus Hbf

Rückfahrt: 18.14 Uhr ab Cottbus Hbf; Umsteigen in Berlin Hbf (... die für 1 Million!); 23.52 Uhr an Bielefeld Hbf

Eintrittskarten: 9,90 Euro (8,20 Euro erm.) Stehplatz; 24,20 Euro Sitzplatz

Erlaubte Fanmaterialien: siehe auf unserer Website www.swb-dach.info

Sa. 10. März 2007 um 15.30 Uhr
FSV Mainz 05

Fahrtangebot: „KROMBACHER FANEXPRESS“ für 19 Euro (am Spieltag 23 Euro)

Fahrtzeiten, Fanmaterialien & Eintrittskarten: Infos folgen 2 Wochen vor dem Spiel auf www.swb-dach.info.

Sa. 17. März 2007 um 15.30 Uhr
TSV Alemannia Aachen

Fahrtangebot: Fußballsonderzug „KROMBACHER FANEXPRESS“ für 10 Euro (am Spieltag 12 Euro)



Hier sind Fans zu Hause:
www.freie-scholle.de



Fahrtzeiten, Fanmaterialien & Eintrittskarten: Infos folgen 2 Wochen vor dem Spiel auf www.swb-dach.info.

5.-8. April 2007
Hertha BSC Berlin

Fahrtangebot: Wenn das Spiel an einem Samstag stattfindet fährt der „KROMBACHER FANEXPRESS“; an einem Donnerstag (Gründonnerstag, denn Karfreitag isst man Fisch und spielt kein Fußball...) wird es wohl auf ein Busangebot hinauslaufen und an einem Sonntag auf ein Gruppenfahrtangebot mit der DB AG. Nähere Infos bei Gelegenheit auf unserer Homepage.

Fahrtzeiten, Fanmaterialien & Eintrittskarten: Infos folgen 2 Wochen vor dem Spiel auf www.swb-dach.info.

20.-22. April 2007
VfL Wolfsburg

Fahrtangebot: Ganz gleich ob Freitags, Samstags oder Sonntags: Zu diesem Spiel wird es eine Gruppenfahrt per DB AG geben. Entweder auf SWT-Basis oder Freitags per ICE.

Fahrtzeiten, Fanmaterialien & Eintrittskarten: Infos folgen 2 Wochen vor dem Spiel auf www.swb-dach.info.

4.-6. Mai 2007
Bayer Leverkusen

Fahrtzeiten & Eintrittskarten: Wenn das Spiel an einem Samstag oder Sonntag statt findet ist der Fußballsonderzug „KROMBACHER FANEXPRESS“ in Planung, an einem Freitag wird es – wohl oder übel – in einem Busfahrtangebot enden. Nähere Infos hierzu auf unserer Homepage.

Sa., 19. Mai 2007 um 15.30 Uhr
FC Schalke 04

Fahrtangebot: Fußballsonderzug „KROMBACHER FANEXPRESS“ für 8 Euro (am Spieltag 12 Euro)

Fahrtzeiten, Fanmaterialien & Eintrittskarten: Infos folgen 2 Wochen vor dem Spiel auf www.swb-dach.info.

BMW

Cloppenburg

BMW
Cloppenburg



Freude am Fahren



2x in Bielefeld

Cloppenburg
Detmolderstraße 281
33605 Bielefeld
Tel. 05 21 - 30 40 40

Cloppenburg
Herforderstraße 241
33609 Bielefeld
Tel. 05 21 - 30 40 30

www.autohaus-cloppenburg.de

BMW Z4 Coupé

1 3 5 6 7 X3 X5 Z4 M



Krombacher

EINE
PERLE
DER
NATUR.

